

1764

# An den May

Anna Louisa Karsch

## Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)

Part of the [German Literature Commons](#)

## BYU ScholarsArchive Citation

Karsch, Anna Louisa, "An den May" (1764). *Poetry*. 1194.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/1194](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1194)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

## An den May

(zu Berlin den 27ten May 1761.)

Freuden-Schöpfer! Monat, der dem Jahre  
Zierath gab, und diese jungen Haare  
Auf der Bäume kahlgestandnes Haupt;  
Eile langsam mit gesenkten Schwingen!  
Bleib noch! laß mich deine Reitze singen,  
Eh' ein kriechend Gift den Baum entlaubt.

39      Deiner Ankunft freuten sich die Hirten  
Und becränzt mit frischgebrochnen Myrten  
Stampften sie das jugendliche Graß;  
Da indessen Damon ohne Zeugen  
Unter krumgewachsenen dichten Zweigen,  
Schlau verborgen, bey der Phillis saß!

Du erscheinst mit ganzen Myriaden  
Bunter Blumen um und um beladen,  
Die du auf der Erde Schooß gestreut;  
Deine weisse Silberglöckchen düften  
Ihren Balsam aus, und in den Lüften  
Singen Lerchen deine Lieblichkeit.

Von der Liebe treulich unterrichtet  
Singt ein Vogel, der wie Sapho dichtet,  
Ganze Nächte in der Ode Thon.  
Nachtigallen singen ihre Klagen,  
Und der Sperling in den alten Tagen,  
Hüpft und buhlt noch, wie Anacreon.

40      Du erweckst mit deinem sanften Hauche  
Alle Creatures zum Gebrauche  
Ihres Lebens, das so bald verfliehet;  
Bienen summen, und die kalten Frösche  
Sagen, durch ihr quackendes Gewäsche,  
Daß die Freude sie ans Ufer zieht.

Grüner machst du Blätter an den Zweigen  
Die sich um den Schlaf des Jünglings beugen,  
Der im Marsfeld wie ein Löwe stritt;  
Alle Jahre kommest du mit neuen  
Blumen, auf des Helden Grab zu streuen,  
Dessen Faden früh die Parce schnitt.

Holder May, bey jenem Siz der Musen,  
Wo die Oder ihren ofnen Busen  
Mit erschlagner Russen Blut geschwärzt,  
Liegt ein Dichter, der dich einst gesungen;  
Hundert Seelen hat sein Tod durchdrungen,  
O, er starb voll Wunden, und beherzt!

Von dem größten Künstler der aus Steinen  
Bilder machet, die, wie Menschen weinen,  
Werdest du gehauen auf sein Grab.  
In Gestalt des Mädchens, die ihn dachte,<sup>1</sup>  
Mit dem Schooß voll Blumen, die sie brachte,  
Zeichne dich des Künstlers Meissel ab!

41

Wenn alsdann in spätgekommenen Tagen,  
Wandrer nach des Grabes Nahmen fragen,  
Nenn' ein Marmor-Schild den sanften Kleist,  
Der nur Zorn empfunden gegen Feinde;  
Eine Tafel nenne seine Freunde,  
Und berichte, wie das Mädchen heißt,

Die, gereizet von des Helden Ruhme,  
Seinem Staube, diesem Heiligthume,  
Tausend Frühlings-Kinder opferte!  
Schöner Monat, komme oftmahls wieder!  
Streu aus deinem Schoosse Blumen nieder  
Vor dem Mädchen, daß es sanfter geh'!

42

1 Die Dichterin meint die Jungfer Gause, deren Geburtstag am 27ten May gefeyert wurde, von welcher man erzählte, daß sie zu Franckfurth gewesen, und daselbst das Grab des Herrn von Kleist mit Blumen bestreuet habe.